

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Blaue Stunde am Blankeneser Unterfeuer

Einige hundert Meter flussaufwärts, östlich neben dem Bull'n, soll im kommenden Jahr das Unterfeuer Blankenese neu entstehen. Zeit für ein Abschiedsfoto von der altbekannten Stelle am Ostrand der Bade- und Hundestrandmeile vor dem Restaurant „Zum Bäcker“. Die Hamburg Port Authority hat versprochen, dass das begehbare Sockelgeschoss eingerichtet wird und zugänglich bleibt wie bisher, die Bauarbeiten sind für die kommenden Wintermonate terminiert. Ein neues Ziel für Strandspaziergänger. Das neue Oberfeuer kommt unterhalb des Kanonenbergs an den Mühlenberger Jollenhafen.

Titelbild: Silvia Both /Text: Dieter Both

Inhalt:

Verlegung des Fernbahnhofs Altona	2	Blankenese in der Weimarer Republik	7
Editorial	3	„Ach was, Paris...“	8
Das Geld bleibt im Dorf	4	Pfahlewer	9
Einladung zum BBV-Klönsschnack	5	Dank an Franz Vollmer	11
Literaturkreis	6	Termine in Blankenese	15
Die ersten Parkuhren in Blankenese	6	Termine Bürger-Verein	16

Verlegung des Fernbahnhofs Altona nach Diebsteich

*Die Deutsche Bahn hat eine Verlegung des Regional- und Fernbahnhofs Altona nach Diebsteich beschlossen und beim Eisenbahnbundesamt einen Antrag auf Planfeststellung gestellt, der Ende 2017 genehmigt wurde. Mit den Arbeiten sollte ursprünglich im September 2018 begonnen werden. Das Obergericht Hamburg hatte im August 2018 aufgrund einer Klage des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) in Zusammenarbeit mit der Initiative Prellbock erhebliche Zweifel am Planfeststellungsbeschluss geäußert und einen unbefristeten Bau-stopp verhängt. Die anhängige Klage gibt uns nun die Zeit die Frage zu stellen: Welche Bedeutung hat die geplante Verlegung für die Elbvororte? Der Blankeneser Bürger-Verein hat mit Finanzsenator **Dr. Andreas Dressel** und mit VCD Nord-Vorstand **Rainer Schneider** gesprochen. Die Fragen stellte Benjamin Harders.*

BBV: Herr Finanzsenator, warum ist der Senat überzeugt, dass die Verlegung des Fernbahnhofs sinnvoll ist?

die Verlegung nach Diebsteich unter dem Strich Vorteile mit sich bringt. Die Belange des Fahrgastes, also die Frage nach "Gewinnern und Verlierern der Verlegung" wurde im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens nur rudimentär und Fragen nach zukünftiger verkehrlicher Entwicklung gar nicht behandelt. Wir teilen auch nicht die Ansicht des Vorhabenträgers Deutsche Bahn aus dem Planfeststellungsverfahren, dass Diebsteich nur als Umsteigeknoten Bedeutung hat und als Quelle bzw. Ziel vernachlässigbar sei.

Dr. Dressel: Unterm Strich brächte eine Verlegung u.a. zusätzliche Anbindungs- und Umsteigemöglichkeiten und für viele Fahrgäste kürzere Fahrtzeiten.

Schneider: Vorteile in Form von Reisezeitgewinnen kommen Umsteigern am Diebsteich mit Ziel in der Umgebung zugute, die mit Fahrtzeitverlusten aller am Diebsteich durchfahrenden Fahrgäste von 2 bis 3 Minuten zu verrechnen sind. Eine Verlegung von Altona nach Diebsteich führt in keinem Fall zu mehr Direktverbindungen, macht aber in zahlreichen Fällen ein Umsteigen gegen-



Foto: B. Harders

Dr. Dressel: Mit der Verlagerung des Regional- und Fernbahnhofs sind gleich mehrere Themenkomplexe verbunden. Zum einen geht es natürlich um verkehrliche Aspekte: Es liegt auf der Hand, dass ein Durchgangsbahnhof gegenüber einem Kopfbahnhof in puncto Verkehrsfluss und Leistungsfähigkeit im Vorteil ist.

BBV: Herr Schneider, Sie setzen sich traditionell stark für den Bahnverkehr ein. Ist die Verlagerung des Bahnhofs dann nicht auch im Interesse des VCD?

Schneider: Der VCD Nord hat Zweifel, dass

über heutigen Direktfahrten bzw. ein mehrmaliges bei heute einmaligem Umsteigen erfordert. Beispiele sind die Anbindung des Hamburger Westens in Richtung Nordsee und die Anbindung für Einpendler aus Richtung Norden zur Airbus-werft Finkenwerder.

BBV: Welche Auswirkungen auf den Bahnbetrieb erwarten Sie?

Dr. Dressel: Der Bahnbetrieb wäre deutlich einfacher und energiesparender zu bewerkstelligen. Es entstünden wesentlich weniger Leerfahrten im Rahmen der Zug-Bereitstellung und grundsätzlich ließen sich die Gleisanlagen erheblich reduzieren, was sich außerdem auch positiv auf den Instand-

Forts. auf S. 3

haltungsaufwand und die Störanfälligkeit auswirken würde.

Schneider: Das Thema betriebliche Leistungsfähigkeit von Diebsteich wurde von der Deutschen Bahn in Form eines einfachen Simulationsverfahrens behandelt, das sich auf den heutigen Fahrplan und pünktliche Züge stützt. Die sechs für Diebsteich vorgesehenen Regional- und Fernbahngleise würden bereits mit einem Anstieg der Zugzahl um 20 % ihre Leistungsfähigkeit erreichen, wie ein Gutachten beim mathematischen Institut der Uni Oldenburg belegt. In ähnlicher Form fehlen zu dem insbesondere von der Stadt priorisierten Thema Wohnungsbau Planunterlagen.

Dr. Dressel: Es geht selbstverständlich auch um die Möglichkeiten der Stadtentwicklung. Die geplanten 1900 Wohnungen im 2. Bauabschnitt könnten ohne die Verlegung des Bahnhofes nicht realisiert werden. Gleiches gilt natürlich auch für den geplanten Grünzug von der „Mitte Altona“ bis zum Altonaer Zentrum und darüber hinaus. Gleichzeitig würde der neue Fernbahnhof am Diebsteich die dortige Quartiersentwicklung erheblich voranbringen.

Schneider: Nach aktuellen Aussagen des Gutachters der Deutschen Bahn von August ist auch bei Beibehaltung des heutigen Standorts Wohnungsbau möglich, wenngleich in deutlich geringerem Maße.

BBV: Mit welchen Kosten wäre für den Bahnhofsneubau zu rechnen?

Schneider: Die Kosten für den Neubau am Diebsteich werden auf 360 Mio. € veranschlagt, aber ohne Abriss der Altanlagen, ohne Autoverladeanlagen am Standort Diebsteich und ohne Kosten der Zuwegungen auf städtischem Grund. Eine umfassende Erneuerung des Bestandsbahnhofs Altona schlägt nach Schätzungen der Bahn mit 290 Mio. € zu Buche.

BBV: Die Verlagerung des Fernbahnhofs wäre mit vielen Veränderungen verbunden. Wie geht es nun weiter?

Dr. Dressel: Dass dieses Projekt mit vielen Fragen und auch Sorgen verbunden ist, kann ich sehr gut verstehen. Deswegen sitzen wir ja auch gemeinsam beim Faktencheck zusammen.

Schneider: Im Frühjahr 2019 regte Finanzsenator Dr. Dressel ein Dialogverfahren an, genannt Faktencheck. Der VCD entwarf einen sechsteiligen Fragenkatalog, der die Themen Fahrgastbelange heute, zukünftige Verkehrsentwicklung, betriebliche Leistungsfähigkeit, Wohnungsbau, Umwelt und Finanzen umfasst und als Grundlage akzeptiert wurde.

Dr. Dressel: Wir haben damit ein gutes Forum geschaffen, um alle Akteure zusammenzubringen und alle Fragen sorgfältig miteinander zu erörtern. Hilfreich war dabei auch der kürzlich durch-

Editorial



Wir wünschen Ihnen schöne Herbsttage!

Im Rahmen der BBV-Vorstandssitzung am 06.08.2019 haben wir Frau Dr. Melzer, die auf sechs Jahre als Bezirksamtsleiterin zurückblicken kann, zum gemeinsamen Gespräch eingeladen. Darüber berichten wir ausführlich in der nächsten Ausgabe.



Bleiben Sie uns gewogen...

Ihre „Blankeneser“-Redaktion



Foto: B. Hülsen

geführte Vor-Ort-Termin am Bahnhof Altona und in Diebsteich. Es gibt bei diesem Thema keine einfachen Antworten.

Schneider: Wir lassen uns gerne überzeugen, allein die Faktenlage spricht zumindest vorerst gegen die Verlagerung. Wir brauchen auch für die Zeit nach dem zu erwartenden Ausgang des Gerichtsverfahrens einen Fahrplan, nach dem das System Schiene rasch zum Nutzen der Fahrgäste und der Stadt ausgebaut werden kann. Unser Ziel ist es möglichst viel für das System Schiene und seine Fahrgäste im Hamburger Westen herauszuholen und stehen mit allen Beteiligten in einem engen konstruktiven Dialog.

Dr. Dressel: Am Ende muss es darum gehen, im Spiegel aller Fakten die Vor- und Nachteile sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Mir geht es weiter darum, Möglichkeiten der Verständigung auszuloten. Miteinander statt gegeneinander!

BBV: Herr Dr. Dressel, Herr Schneider, wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg und danken für das Gespräch.

*Am 6. November findet im **InterCityHotel Altona** eine Informationsveranstaltung zur Verlagerung des Fernbahnhofs statt, organisiert von Bürgervereinen zusammen mit der Initiative Prellbock. Eine Einladung folgt.*

Benjamin Harders ■

Spendenprojekt für Blankeneser Marktplatz

Wie wird der Marktplatz gepflastert? Der Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins hat beschlossen, den Wunsch und Vorschlag aufzugreifen, für die Pflasterung des Marktplatzes geschnittenes Granitpflaster statt roten Klinker zu prüfen und startet nun ein Spendenprojekt. Ziel ist es, die Mehrkosten für das Verlegen von Granitpflaster, die in der Größenordnung bei 300.000 € liegen, innerhalb der nächsten Wochen zusammen zu bekommen. Da das Bezirksamt seine Ausschreibung für den Marktplatz noch nicht fertiggestellt hat, entsteht hierdurch auch keine zeitliche Verzögerung. Wir nehmen ab sofort Unterstützungs- und Spendenzusagen entgegen und stehen für weitere Auskünfte jederzeit zur Verfügung.



Sobald uns weitere Informationen des Bezirksamts zur zeitlichen Planung vorliegen, informieren wir Sie und die Öffentlichkeit.

B. Harders / 1. Vorsitzender BBV e.V. ■

Das Geld bleibt im Dorf! - Ein Plädoyer für unseren Einzelhandel

Wer die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte, gastronomischen Betriebe und sonstigen Dienstleister im Zentrum von Blankenese angeben sollte, ohne sie gezählt zu haben, wird sich vermutlich verschätzen. Sind es 50? Oder vielleicht 70? Vielleicht sogar 80? Weit gefehlt, es sind 127! Der Eindruck, dass es weniger sein könnten, entsteht dadurch, dass die Bahnhofstraße ihre kleinräumige Struktur und architektonische Vielfalt behalten hat und der Bahnhofplatz sowie die übrigen zentrumsnahen Geschäfte an der Blankeneser Landstraße und der Elbchaussee, etwas abseits liegen.

Man kann die stationären Angebote im Blankeneser Zentrum in drei Gruppen einteilen: 82 Fachgeschäfte, 23 gastronomische Betriebe (inklusive Eisdielen, Coffee-Shops, Café Bars mit Sitzgelegenheit in Bäckereien und Fast-Food-Stores) und 23 sonstige Dienstleister (Banken, Makler, Frisöre und Reisebüros). Die mobilen Marktstände wurden nicht berücksichtigt, ebenso die nicht-gewerblichen Arztpraxen und Kanzleien. Zum Vergleich: Das EEZ bietet 159 Fachgeschäfte, 22 gastronomische Betriebe und neun sonstige Dienstleister. Nicht zu vergessen ist die erfreuliche Tatsache, dass Blankenese noch ein richtiges Postamt hat, das man im EEZ und in den übrigen Elbvororten vergeblich sucht.

Die Blankeneser wissen das Erscheinungsbild ihres Zentrums und sein vielfältiges Angebot zu schätzen und haben ein klotziges Einkaufszentrum mit Parkhaus nie in Erwägung gezogen. Der stationäre inhabergeführte Einzelhandel hat es dennoch nicht leicht. Er hat drei ernst zu nehmende Mitbewerber: das Elbe-Einkaufszentrum (EEZ), die Fili-

alisten und den Online-Handel. Dabei sind diese Konkurrenten keineswegs besser als die Einzelkämpfer. Im Gegenteil, die Nachteile des EEZ, zum Beispiel im Bereich der Gastronomie, fallen durchaus ins Gewicht: Die Toiletten sind zentralisiert und die Cafés und Restaurants müssen auf die gemeinschaftlichen Sanitäranlagen im Erdgeschoss verweisen. Das ist nicht gerade komfortabel. Draußen sitzen, wie in Blankenese, kann man auch nicht. Und wer am frühen Abend noch etwas essen möchte, gerät unter Zeitdruck, denn um 20.00 Uhr ist im EEZ generell Schluss. Die offizielle Öffnungszeit ist 10.00 Uhr. Davor öffnet ein Drittel der Betriebe zwar schon früher, aber zu ganz unterschiedlichen Zeiten, die man kennen muss, um unnötige Wartezeiten zu vermeiden. An den Abenden und Sonntagen ist das Center komplett geschlossen, ein Schaufensterbummel ist dann nicht möglich.

Bei der Erreichbarkeit des Einzelhandels ist Blankenese durch die S-Bahn-Station und die 7 Buslinien, die dort halten, im Vorteil. Vor dem EEZ halten zwar zwei Buslinien mehr, dafür fehlt aber ein Schnellbahn-Anschluss. Vor dem Haupteingang fehlt ein Taxistand und am Hintereingang, wo einer ist, trifft man nur selten ein Taxi an. Ganz anders in Blankenese: Am Bahnhof stehen meistens mehrere Wagen. Nur bei den Parkplätzen ist das EEZ mit 6 Parkdecks klar im Vorteil.

Zum stationären Einzelhandel zählen auch die Filialen großer Ketten, wovon es in Blankenese sieben gibt. Das sollte genug sein, denn der Reiz eines Zentrums geht verloren, wenn man nur noch Läden antrifft, die es auch sonst überall gibt. Die



Forts. auf S. 5

Ketten sind dennoch ein starker Wettbewerber der Einzelgeschäfte, vor allem die großen. Sie haben die Macht des Kapitals auf ihrer Seite, sie können sehr viel Geld in Läden, Werbung und Marketing investieren. Wenn man überall ihre Filialen und charakteristischen Laden-Designs sieht, setzen sich diese Bilder langsam im Unterbewusstsein fest. Verstärkt wird diese Beeinflussung durch die regelmäßige Ausstrahlung von Werbe-Spots im Fernsehen, die auf Priming-Effekte abzielt. Die bestehen darin, dass ständige Wiederholungen vermeintliche Alternativlosigkeiten in unserem Unterbewusstsein schaffen. Dazu kommt noch der Einsatz von Prominenten, die uns beeindrucken sollen. Der Effekt ist eine Kompetenzvermutung nach dem Motto: „Wenn die Firma so erfolgreich ist und sogar Thomas Gottschalk da einkauft, dann muss sie gut sein.“

Das ist ein Irrtum. Der Erfolg mancher Großfilialisten besteht im geschickten Marketing und manchmal auch in aufdringlicher Werbung und Bauernfängerei. Einen weiteren Unterschied zwischen Filialisten und Einzelkämpfern gibt es bei der verschiedenen Motivation von lohnabhängig Beschäftigten und Inhabern, der sich im Umgang mit den Kunden bemerkbar machen kann. Auch ist die Fluktuation in den Großbetrieben meistens größer als in Kleinbetrieben, in denen nicht selten die ganze Familie mit anpackt. Und nicht zuletzt kann man in einem inhabergeführten Fachgeschäft, wo der Chef die Kunden noch selber bedient, mit größerer Kulanz rechnen. Das Personal im Supermarkt oder in der Großbäckerei hat diese Freiheiten nicht. Der Einzelkämpfer wohnt auch oft im Ort und kennt seine Kunden persönlich. Entsprechend entgegenkommend ist er und geht auf ihre individuellen Wünsche ein. Selbständigkeit bedeutet eben auch Flexibilität und Vielfalt der Ideen und Angebote. Es gibt natürlich auch gut geführte Einzelhandelsketten, die eine nachprüfbar gute Qualität zu niedrigen Preisen bieten, und das bei einer großen Breite des Angebots. Ihre Gren-

zen liegen aber immer in ihrem bürokratischen Zentralismus und der mangelnden Entscheidungsfreiheit des Filialpersonals.

Eine große Konkurrenz für den stationären Einzelhandel ist der Online-Handel. Aber da deutet sich ein Wandel an. Zwar ist von 2010 bis 2019 sein Anteil am Gesamtmarkt des Einzelhandels von 4,7% auf 10,8% gestiegen, was mehr als eine Verdoppelung ist. Doch wenn man die Wachstumsraten betrachtet, scheinen Amazon & Co langsam in die Sättigung zu kommen. 2010 war das absolute Boom-Jahr für den Online-Handel. Sein Marktanteil hatte damals gegenüber dem Vorjahr um sensationelle 30 % zugelegt und den kleinen Ladengeschäften wurde bereits das baldige Ende vorausgesagt. Doch das war voreilig, denn nach 2010 hat die Wachstumsdynamik des Online-Handels kontinuierlich nachgelassen. Für das laufende Jahr 2019 prognostiziert der Handelsverband Deutschland (HDE) dem Online-Handel nur noch ein Plus von 8,5% gegenüber dem Vorjahr. Für den stationären Einzelhandel prognostiziert er für 2019 zwar nur ein Wachstum von 1,3%, das aber bei einem Gesamtwachstum im Handel von 2%. Der stationäre Händler bekommt also immer noch ein gutes Stück vom Kuchen ab. Und das sollte er auch in Zukunft, denn die Klein- und Mittelbetriebe sind mit über 99% Anteil an allen Unternehmen das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Sie beschäftigen 61% der Arbeitnehmer und stellen 82% der Ausbildungsplätze. Es ist also auch eine politische und soziale Frage, wo wir einkaufen.

Text und Foto: Rainer Hüls ■

(Die statistischen Informationen sind der Website des Handelsverbandes Deutschland (HDE) und dem Statistik-Portal Statista entnommen. Die Angaben zu Handel, Gastronomie und Sonstigen im EEZ beruhen auf aktuellen Informationen der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG, die Angaben zum Blankeneser Zentrum auf einer Zählung durch den Autor.)



Foto: S. Both

Einladung zum BBV-Klönchnack



Die bisherigen Veranstaltungen „Klönchnack mit dem Blankeneser Bürger-Verein“, die wir seit 2017 durchgeführt haben, sind sehr gut bei unseren Mitgliedern und Gästen angekommen. Wichtig ist uns dabei auch, dass die alteingesessenen und neuzugezogenen Blankeneser sich untereinander vernetzen oder einfach mal miteinander klönen.

Unsere nächste Veranstaltung zum Thema „Blankeneser

Parkanlagen“

wird am

Sonnabend, dem 28. September 2019, um 15:30 Uhr

in den Räumlichkeiten des Bunten Hauses in Blankenese, Bahnhofstraße 30, stattfinden.

Es wäre wünschenswert, wenn die Teilnehmer sich vorher in unserer BBV-Geschäftsstelle anmelden, damit wir in etwa planen können. Dankbar wären wir auch, wenn Sie Kekse mitbringen würden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

BBV-Vorstand ■

Ein neues Angebot für unsere Mitglieder - Literaturkreis

Der Klönsschnack vom 6. Juli war ganz der Literatur gewidmet. Anlass dazu war eine Idee von unserem Mitglied Rainer Hüls, einen Literaturkreis im Blankeneser Bürgerverein zu gründen. Natascha Möller-Pannwitz brachte das wiederum auf die Idee, unser allseits geschätztes Mitglied Monika Lühmann einzuladen und zu bitten, aus ihrer Autobiographie „Ach was, Paris...“ vorzulesen.

Sie kam auch gerne und las eine Stunde lang einige heitere und auch nachdenklich stimmende Anekdoten vor und erinnerte dabei an die Kämpfe, die sie zusammen mit vielen Mitstreitern in Blankeneses ausgefochten hatte, um den einmaligen Charakter dieses Ortes zu erhalten.

Nach Dank und viel Applaus für Frau Lühmann kam Rainer Hüls zu Wort, der die Grundgedanken des Literaturkreises vorstellte. Er soll zum einen das Angebot für unsere Mitglieder erweitern, am Vereinsleben teilzuhaben und sich mit Ideen einzubringen, zum anderen soll er die Attraktivität des BBV nach außen erhöhen und Blankeneser für eine Mitgliedschaft interessieren.

Der Literaturkreis soll kein Seminar sein, sondern eine lockere Zusammenkunft von Mitgliedern, die sich für Literatur interessieren. Wer will, kann ein Buch vorstellen und daraus vorlesen, wer das nicht will, kann auch einfach nur zuhören. Die ersten Anmeldungen zum Literaturkreis gab es gleich an Ort und Stelle, weitere Interessenten können sich bei Herrn Hüls unter rainer@huels.biz melden.

Nachdem der Vorstand grünes Licht für das Projekt gegeben hat, wurde nach einem Termin und dem Ort für das erste Treffen gesucht. Es sollte dabei keine Überschneidungen mit der „Langen Nacht der Literatur“ am 7. September und den „Blankeneser Literaturtagen“ am 7. und 8. September geben. Auch die Herbstferien vom 3.-20. Oktober sollten beachtet werden. Die Wahl fiel auf Dienstag, den **24. September um 19.00 Uhr** bei „**Chez Wilma**“ in der Blankeneser Bahnhofstraße 31. Der weitere Termin findet am **12. November** statt.

RH ■

BBV-Beitrittserklärung

Der BBV-Verein lebt von der Vielfalt und dem Miteinander seiner Mitglieder. In Projekten und Arbeitsgruppen (z.B. Blankeneser Flohmarkt, Blankeneser blitzblank) quer durch alle Betätigungsfelder finden sich Aufgaben für kreative Köpfe und für Leute, die zum „Mitmachen“ bereit sind.

Sie interessieren sich für kommunale Belange, für das kulturelle Leben, die Ortshistorie, Heimatkunde und Tradition mit Brauchtumpflege und sind bereit, sich einzubringen? Werden Sie Mitglied im gemeinnützigen Blankeneser Bürger-Verein! Die Mitgliedschaft bringt grundsätzlich einen

Fundsachen

Quelle: „BLANKENESE“, Monatsschrift des Blankeneser Bürgervereins“ vom Oktober 1958

Die ersten Parkuhren in Blankenesese

Immer wieder ist es unterhaltsam, in den alten Ausgaben der Monatsschriften des Blankeneser Bürgervereins zu blättern.

„Alles läßt darauf schließen, daß der neugeschaffene Parkplatz in der Ausbuchtung gegenüber dem Blankeneser Bahnhof in Kürze Parkuhren erhalten soll. Mit dieser Maßnahme wird man wohl an diesem wichtigen Punkt die sogenannten Dauerparker schrecken wollen.“

Das wären dann die ersten Parkuhren in Blankenesese. Ob man weitere einrichten sollte ist eine Frage, die man erst noch einmal sehr ernsthaft überlegen und diskutieren sollte.“

Diese kurze Meldung wirkt auch heute wieder aktuell, und doch erschien sie bereits vor 61 Jahren. Sieht man auf Fotos die beneidenswert wenig befahrenen Straßen in Blankenesese der 1950er und auch noch der 1960er Jahre, so verwundert es, dass schon damals Dauerparker ein Problem darstellten. Unseren heutigen Verkehr mit seinen Parkproblemen wird man sich damals nicht im Entferntesten ausgemalt haben.

Angelika Winkler, Fotos: Heinz Komm ■



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

persönlichen Gewinn, bietet Vorteile, eröffnet viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen und kann so zur Lebensfreude beitragen.

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf der BBV-Homepage unter:

<http://www.blankeneser-buergerverein.de/mitgliedschaft/antrag>

Werden Sie Mitglied im Blankeneser Bürger-Verein!

Blankenese in der Weimarer Republik: Kulturelle Entfaltung, wirtschaftliche Not, politische Radikalisierung

Mit der Eröffnung der diesjährigen Ausstellung zeigt der Förderkreis Historisches Blankenese den zweiten Teil eines auf fünf Ausstellungen konzipierten Zyklus zur Geschichte unseres Ortes und seiner Einwohner. In diesem Zyklus, der thematisch von 1918 bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland reicht, versuchen wir, neue Fragen an die lokale Geschichte zu stellen. Nach der Rolle von Blankenese in der Revolution von 1918 nun also die Weimarer Jahre bis zur Machtübergabe an Adolf Hitler im Januar 1933. Wie im letzten Jahr gliedert sich die Ausstellung nach Themen, die anhand der Farben der Ausstellungstafeln versinnbildlicht werden: Blau steht hierbei für diejenigen Themen und Geschichten, die „typisch“ für die Weimarer Republik sind und deren eigene Geschichte ausmachen, ohne auf ihr Ende hinzuweisen. Schwarz sind die Tafeln, die alle auf ihre Art zu erklären versuchen, wie es möglich war, dass Adolf Hitler und die NSDAP seit 1930 alle Wahlen gewannen und Blankenese zu einer Hochburg der Nationalsozialisten wurde.

Manches, was in den Jahren zwischen 1920 und 1933 passiert ist, wird nur am Rande, manches überhaupt nicht erwähnt. Verwundert mag der interessierte Betrachter feststellen, dass z. B. die Eingemeindung nach Altona und der Kampf dagegen keine eigene Tafel erhalten hat. Die Eingemeindung war für uns zwar ein Thema, für die leitenden Fragen der Ausstellung war sie aber nicht entscheidend. Sie findet sich auf verschiedenen Tafeln immer wieder dort, wo sie relevant wurde, sie wurde also nicht vergessen. Dahinter stehen verschiedene prinzipielle Überlegungen:

In seinem einführenden Vortrag zur Eröffnung der Ausstellung hat Bernard Keller es auf den Punkt gebracht: Blankenese ist ein wunderschöner Ort, über den viele Bücher erschienen sind. Diese haben allerdings nur zu oft voneinander abgeschrieben, sie hatten die Absicht, die Schönheiten und Eigenarten – und nur diese – des Dorfes zu betonen, oder sie wollten diejenigen Geschichten erzählen, die das Lokalkolorit ausmachen. Geschichte, verstanden als das Ergebnis wissenschaftlicher Überlegungen und Auseinandersetzungen mit Methoden und Quellen, wollten sie zu meist nicht betreiben. Vieles, was sich in Blankenese ereignet hat und was wir heute nicht mehr sehen, kommt durch diese Annäherungen an seine Vergan-

genheit nicht zur Sprache, manches wird vielleicht auch „unter den Teppich gekehrt“. Hier muss Geschichte einsetzen und, wie es neudeutsch gerne heißt, sie muss liefern.

Dabei muss es einerseits darum gehen, „alte Zöpfe“ abzuschneiden, andererseits aber auch darum, alte Vorurteile und vermeintliche Wahrheiten offenzulegen, kritisch zu hinterfragen und zu korrigieren. Einschätzungen wie diejenige, dass die Blankeneser ein Splitter des „friesischen Stammes“, die Dockenhudener aber Sachsen seien, sind so eher Ausdruck der Zeit, in der sie entstanden sind, als nachprüfbar Fakten. Pauschale Deutungen, dass alle Blankeneserinnen und Blankeneser, die Anfang der 1930er Jahre die NSDAP gewählt hatten, automatisch und mit allen Konsequenzen selber „Nazis“ waren, sind ebenso unangebracht. Deutungen wie diese müssen ersetzt werden durch den Versuch, mithilfe moderner wissenschaftlichen Methodiken und Fragestellungen die Ambivalenzen der Zeitgenossen und Umstände zu erfassen. Blankenese ist schön und seine Geschichte ist auch in ihren weniger schönen Seiten erzählenswert. Durch den offenen Umgang mit ihr können wir auch nachfolgende Generationen begeistern, was nicht zuletzt die rege Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der aktuellen Ausstellung zeigt. Nicht zuletzt können wir durch den kritischen Umgang mit der eigenen, lokalen Geschichte verstehen lernen, warum wir heute da stehen, wo wir stehen, und vielleicht können wir dadurch auch manchen Akteuren in der Gegenwart, die das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, entgegenreten.

Jan Kurz, 15.08.2019 ■

Noch im November wird das Buch mit vielen weiteren Informationen im KJM Buchverlag in Blankenese erscheinen.

Ausstellung 14.08.–30.10.2019 in der HASPA, Erik-Blumenfeld-Platz 25, 22587 Hamburg. Der Eintritt ist frei. Geöffnet Montag bis Donnerstag zu den regulären Geschäftszeiten 9:30 – 18 Uhr, Freitag 9:30 – 16 Uhr. Führungen und Sonderöffnungen für Schulen und Gruppenbesucher sind nach Absprache möglich. Kontakt: Dr. Jan Kurz, [historisches\(at\)blankenese.de](mailto:historisches(at)blankenese.de)



Blankeneser, die den Ort in 1930-er prägten: Eduard Seeburg von der Ortsgruppe der NSDAP; Kapitän Dreyer, der neue Held der Hamburger Schifffahrt; Johannes Kröger mit seinen Norddeutschen Nachrichten

„Ach was, Paris...“

Liebe Mitglieder des BBV!

Von einem Gast der Teestube, Herrn Prof. Dr. Jürgen Schwabe aus Buxtehude, bekam ich vor langer Zeit einen Tagebuchauszug seines Ur-Ur-Großvaters aus dem Jahre 1827. Darin beschreibt dieser Vorfahre, Herr Ferdinand Luthmer, seine Eindrücke bei einer Kutschfahrt nach Blankenese.

Der Bericht hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich ihn in meinem Buch „Ach was, Paris...“ abgedruckt habe, um ihn möglichst vielen Blankenesern zugänglich zu machen..

Da ja aber nicht alle mein Buch lesen werden, dachte ich, es sei vielleicht eine gute Idee, zumindest für die Mitgliedern des BBV einen Teil der Schilderung in diesem Heft abzudrucken. Der vollständige Text würde den Rahmen sprengen, deshalb beschränke ich mich auf den Ausflug auf den Süllberg:

„Darauf durchstrichen wir das Dorf Blankenese selbst, das die wunderbarste Lage zwischen u. auf mächtigen Hügeln hat. Von verschiedenen hohen Standpunkten im Dorf selbst, hat man unter sich ganz unvergleichlich schöne spezielle Landschaftsszenen, ich meine Gruppen von den nettesten Bauernhäusern u. deren Umgebung auf einem kühn anstrebenden heiter grünenden Hintergrund, bekränzt von dunklem Tannengehölz.

Nachdem wir nun das Dorf in die Kreuz u. Quere durchklettert u. durchwandert u. mit den netten straffen Blankeneser Dirnen, die uns auf dem Wege begegnet waren, wacker unsern Jocus getrieben hatten, so stand uns nun noch eine Haupttour bevor. Zwar schon reichlich erschöpft von dieser enormen Kletterei, so folgt mir doch noch, meine Lieben, auf den berühmten Süllberg, die höchste Höhe um Hamburg. Doch vorher will ich noch einige Worte über die Bewohner von Blankenese sagen.

Der Charakter dieses Volkes ist eben nicht der beliebteste und gerühmteste. Sie sind berüchtigt durch Sprödigkeit, Unfreundlichkeit und Chikanerie besonders gegen Fremde. Dieser hässliche Charakterzug erbt sich dann natürlich schon auf den jungen Anwuchs fort, der, fast könnte man sagen, böse ist. Gewöhnlich werden die Spazierenden von einer Hetze mutwilliger Jungen verfolgt, geneckt u. geplagt.

Auch uns traf dies Schicksal, als wir nun den Weg nach der berühmten Höhe nahmen. „Sall ich de Herren nich den Weg na'n Süllberg wiesen“ kamen sie einer nach dem anderen fragend uns entgegen, wobei sie dann schon ihr Handwerksgeräth zur Hand hatten. Dieses besteht in einem knotigen Stock, an dessen einem Ende der Geführte anfaßt u. so von einem Schwarm wilder Jungen, die das andere Ende des Stabs faßen, mit furchtbarem Spektakel die ziemlich steile Anhöhe hinaufgezogen wird. Doch wir schlugen ihr dienstfertiges Anerbieten ziemlich unfreundlich aus. Nun ging der Skandal los „Ha, ha, ha, werd den Weg nich fin-

den“ schrieen sie höhnend u. umschwärmten uns fortwährend. Doch Lauenburg kannte ihn zu gut u. wir erreichten glücklich die Höhe, sanken aber wirklich erschöpft ins Gras nieder. Unsere lästigen Gäste waren uns ehrlich gefolgt u. als wir nun da oben im Grase saßen, wurden wir von 10 bis 15 Jungen, die sich übrigens im Augenblick ruhig verhielten, um kreist u. angegafft.

Doch plötzlich gab einer den Ton an: „Een Schilling in de Graffe!“, „Een Schilling in de Graffe!“ schrie der ganze Schwarm mit unbändiger Spektakel. Die verlangen nämlich, man solle ein Schilling an der abhängigen Hügelfläche hinunterwerfen, den dann jeder zu erhaschen sucht.

Dieses Verlangen gingen wir ein u. hatten wirklich ein köstliches Schauspiel. Wir warfen einen u. später noch einige Schillinge an dem schüren Abhang hinunter u. alle 15 Jungen stürzten mit wildem Hurra den Schillingen nach, sie verwickelten sich in ein Knäuel u. so wälzte sich der lebendige Ballen an dem Abhang hinunter u. zerzaust u. zerrauft kamen sie unten wieder auf die Beine u. einer hatte den Schilling. Als wir dies einigemal wiederholt u. sie dann sahen, daß mit uns nichts mehr anzufangen war, verließen sie uns alle samt u. sonders, vermutlich um auf neue Beute auszugehen u. wir waren ungestört, um uns dem Genuß, den die Aussicht von dieser Höhe gibt, ganz hinzugeben. ...“

Ich hoffe, Sie hatten Spaß beim Lesen!

Monika Lühmann ■

BLANKENESER GESPRÄCHE



Ach was, Paris ...

Monika Lühmann liest aus ihrem Buch

Im Gespräch darüber mit
Klaus Schümann, Gründer des KLÖNSCHNACK
Klaus Poehls, Gemeindepastor in Blankenese

Dienstag, 17. September
15:30-18 Uhr

Monika Lühmann, Blankeneser Geschäftsfrau, Teestuben-Gründerin und Initiatorin lokaler Bürgerinitiativen, liest aus ihrem Buch.

Ev. Gemeindehaus Blankenese
Mühlenberger Weg 64a - 22587 Hamburg - Eintritt 5€
www.blankenese.de/blankeneser-gespraech

EVANGELISCHE
GEMEINDE
AKADEMIE
BLANKENESE

Pfahlewer – Das Wahrzeichen für Blankenese und Logo des Bürgervereins

Der Heimat- und Familienforscher Otto Hintze veröffentlichte im Mitteilungsblatt des Blankeneser Bürger-Verein, Juli 1950, einen Beitrag mit Titel: *Der Pfahlewer – Das Wahrzeichen von Blankenese*. Er berichtet und erzählt weiter:

„Der bei der Elbe- und Küstenschiffahrt verwendete Ewer wird urkundlich erstmalig in Hamburg im Jahre 1299 genannt, dann wieder seit 1374. Er ist aber zweifellos älter.“ (...)



Das Modell eines solchen „Blankeneser Pfahlewers“ und zwar mit Vorsegel, aus dem Jahre 1764 befand sich im Altonaer Museum; es wurde während des Krieges (1945) leider bis auf kleine Reste zerstört,



doch sind Photographien davon erhalten. (...) Aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen drei Abbildungen von spitzgattigen Blankeneser Pfahlewern. (...) Die Bilder sind veröffentlicht bei Kirsten: ‚Alt-Blankenese in 200 Bildern‘.

Um die vergleichbare Zeit, 1836, beschreibt Heinrich Smidt (1798-1867) in seinem ersten Band der ‚Hamburger Bilder‘ den Pfahlewer: (...) „... Ein langes, schwarzes Fahrzeug, hinten und vorne gleich scharf und spitz, fliegt heran. Ein einzelner Mast ohne alle Abtheilung [= ohne Stenge] ragt aus der Mitte in die Luft, ein Segel, in der Gestalt eines länglichen Vierecks, hängt von demselben bis auf das Verdeck herab. Das sind die Wahrzeichen eines Blankeneser Fischers.“ Zum ersten mal wird hier, im Rahmen einer Erzählung, vom Pfahlewer, von dem Aussehen seines Segels als einem „Wahrzeichen“ gesprochen, an dem man ein Blankeneser Fischerfahrzeug sofort erkennt. (...) Erst im Jahre 1915 wurde seitens des Blankeneser Gemeindevorstandes, und zwar auf Vorschlag des jungen Blankeneser Kaufmanns Erwin Breckwoldt das Modell eines „Blankeneser Pfahlewers“ nach der von Kirsten (s. o.) 1912 veröffentlichten Hanßenschen Zeichnung aus dem Jahre 1818 angefertigt, in einer Halle am Elbstrand (= BSC Bootshaus) aufgestellt und zum Besten des Roten Kreuzes mit eisernen Nägeln verschiedener Größe und Preislage (...) benagelt. Die Spender erhielten eine Urkunde, deren Text, unter der Abbildung des Modells mit Rah- und Focksegel, im Auszug lautete: „Zur Erinnerung an die Ruhmestaten des deutschen Volkes ... wird dieses Kriegswahrzeichen



geschaffen (...). So knüpft das Wahrzeichen, das Bild des im 18. Jahrhundert entstandene Pfahlewers, Vergangenheit und Gegenwart, ist ein Sinnbild eisenharter Zeiten, kühner Männer, großer Taten, warmherzigen Opfer-sinns.“

Der an der Schaffung dieses „Wahrzeichens“ beteiligte Kreis Blankeneser Einwohner versuchte damals, in Form eines Wappens der Ortsgemeinde [der seit 1919 durch Eingemeindung Ivon Dockenhuden bestehende Groß-gemeinde Blankenese] zu erhalten, drang aber damit nicht durch.

Anlässlich der Altonaer-Blankeneser Heimatwoche im September 1928 wurde auf der Brücke neben der Reichsflagge und der schleswig-holsteinischen Flagge auch eine Flagge mit dem Bild des Pfahlewers gehisst.

In der Stimmung und Auswirkung von Weltwirtschaftskrise, Notverordnungen und demokratie-feindlichen, politischen Bewegungen wurde in den Norddeutschen Nachrichten [NN], 2. Juli, Lenzing, 1930, unter der Rubrik „Aus der Heimat“, ein Aufruf veröffentlicht, im Hinblick von Zeichensetzen durch gewünschtes Aufziehen von Pfahlewerflaggen.

Blankenese. Wieder Pfahlewer über Blankenese!

In der großen Zeit des Krieges, (...) dass



Forts. auf S. 10

Deutschland, die Heimat, nicht selbst zum Kriegsschauplatz wurde, wurde in Blankenese als äußeres Zeichen der heimatlichen Zusammengehörigkeit und des Gemeinsinns der Niederelbier die Blankeneser Flagge geschaffen, die den Pfahlewer als schönstes Symbol von Blankeneses Blütezeit zeigt. Mit dem Kriegsende kam dann das Flaggenhissen in Fortfall – (...). Allmählich aber kommt in unsere politisches Leben wieder ein Schuss Mut. Die Bekenntnisfreudigkeit wächst: Wir wollen Deutsche sein, deutsch, heimatlich denken. Ans Vaterland, an deinen Mutterboden, schließ dich an. Hier sind die starken Wurzeln, die uns mit Kraft erfüllen. Ein Sieg des Heimatgedankens. Und wieder rauschen Pfahlewerflaggen auf Blankeneser Fahnenmasten. Mehr und mehr, bis Blankenese einmal ganz mit „seinen“ eigenen Fahnen überflutet sein wird – schönsten geschmücktes Juwel am Elbstrand.

Macht alle mit! Zu den Sonntagen, in der Sommersaison, wenn die Zehntausende von Fremden unser Blankenese durchwandern und beobachtend an unserem „Eigenen“, unserm Heimatlichen spähen, zeigt ihnen den Pfahlewer! Holt die alten, erinnerungsreichen Flaggen aus ihrer Aufbewahrung wieder hervor. Schaft neue an, wo sonst eine Neuanschaffung not ist. Wählt dann die künstlerisch besonders wohl gelungenen



Pfahlewer-Flaggen der Hamburger Fahnenfabrik von Fleck u. Sohn, Michaelisstraße 8-10. Auf blauen Wellenwurf der schwarze Pfahlewer vor weißem Hintergrund – unsere Fahne. Lasst sie uns wieder recht lieb werden!

Anmerkung:

Nach der Neugründung des Blankeneser Bürger-Verein wurde ab 1950 in der Kopfzeile der Vereinszeitung BLANKENESE, wie auf Briefbogen, /-umschlägen u. a. erstmals ein Motiv eines Pfahlewers verwendet, ein modernes, grafisch gestaltetes Zeichen.

Nochmals Otto Hintze aus seinem im Mitteilungsblatt des Blankeneser Bürger-Vereins, Juli 1950, veröffentlichten Beitrag zitierend: „Wenn heute, angeregt durch den Blankeneser Bürger-Verein, erneut der Wunsch rege wird, dieses ‚Wahrzeichen‘ in irgendeiner Form zu erhalten, so kann das nur begrüßt werden. Es gilt den großstädtischen Vorort Blankenese mit seiner zumeist nicht eingeborenen Bevölkerung das Andenken an das einstige Fischerdorf und seine

BLANKENESE



kühnen Seefahrer, durch welche das Dorf in der ganzen Welt bekannt wurde zu bewahren.“ (...). Soweit aus den Original-Dokumenten zitiert.

Die Jahre später hielt der Bürgerverein nach wie vor am Wahrzeichen und Symbol des Pfahlewers grundsätzlich fest. In den 1960er Jahren verzichtete man für fünf Jahre auf ein Vereinslogo in der Öffentlichkeit. Die einfache Strichkontur, als symbolisch bildhaftes Zeichen, gefiel nicht mehr. Ein nur Namenszug BLANKENESE und Blankeneser Bürger-Verein, in dynamischer Antiqua gedruckt, war formal ausreichend. Eine Angleichung an das historische Vorbild von einem Pfahlewer wurde dann doch drängend gewünscht. So entwickelte sich ein grafisches Schattenrisszeichen eines historischen Pfahlewers als neues Emblem des Bürgervereins ab 1969.



Der 60zig jährige, mehrfach mit Preisen ausgezeichnete, in Blankenese wohnenden und arbeitenden Grafiker Henning Koeke - er war Mitglied im Blankeneser Bürger-Verein geworden, hatte kein Gefallen, stieß sich an der Darstellung des Vereinsymbol, dem Pfahlewer. „Das ist doch kein Blankeneser Pfahlewer“, meinte er, „das ist ein Äppelkahn von der Dove-Elbe aus dem späten 19. Jahrhundert!“. Er zeigte auf, brachte einen Entwurf aus seiner Feder mit. Intensiv und rastlos waren seine Vorarbeiten. Aus Archiven, nach alten Stichen und Aufzeichnungen war er dem echten Blankeneser Pfahlewer auf die Spur gekommen. Henning Koeke machte sein Pfahlewer-Siegel dem Blankeneser Bürger-Verein als Einstandsgeschenk. Er ist der Urheber des dann seit 1990 bis heute beim Blankeneser Bürger-Verein verwandten originellen Vereinsymbol, einem historisierten, dennoch typischen Blankeneser Pfahlewers.



Erst ab den 1990er Jahren nahm man den Koeke'schen Entwurf als Vorlage und etablierte diesen Pfahlewer als Original und in Farb-Variationen, als das Marken- wie Vereinszeichen des Bürgervereins. Heute schmückt ein Pfahlewer auch eine Beachfahne, Kaffeetassen u. a. als gegenwärtiges Wahrzeichen für Blankenese.



Zeichen, Symbole, Signete und Signale sind in ihrer Vielfalt der alles durchdringende und prägende Ausdruck unserer Zeit; indem sie Vergangenes enthalten und bewahren, sind sie auch Hinweis auf alles Zukünftige.

Joachim Eggeling, BBV Archiv + Bibliothek ■

Dank an Franz Vollmer



„Das Alter und die schwächer werdende Kondition veranlasse ihn, nicht mehr als Ehrenvorsstandsmitglied an Sitzungen des BBV-Vorstands teilzunehmen“. So die kurz vor seinem 92sten Geburtstag von Franz Vollmer gut überlegte, klare

Nachricht an den Vereinsvorstand, mitgeteilt in der letzten Vorstandssitzung.

Nach erstem Erstaunen und dann respektierendem Anerkennen, wusste der tagende Vorstand schnell, was hier zu tun sei. Franz Vollmer hat nicht seinen Abschied genommen, sondern nur etwas seine Aktivitäten im Bürgerverein eingeschränkt.

Seit 1955 Mitglied im BBV und ab November 1981 von der Mitgliederversammlung fortgesetzt gewählter und bestätigter Beisitzer im BBV-Vorstand, ist er ein bis jetzt starker und bekannter Aktivposten für Blankenese.

Franz Vollmer hat sich etwas ‚deaktiviert‘, was dennoch ein Grund zum Feiern und Anerkennen ist. Der Vorstand hatte deshalb Franz Vollmer im kleinen Kreis zu einer feinen Kaffee- und Kuchenrunde ins Witthüs, Hirschpark eingeladen, wozu er sich sehr freute und bedankte.

So wurde wieder mal an die alten Zeiten erinnert, wie alles kam und wo Franz Vollmer aktiv für den Bürgerverein sich mit Rat und Tat eingesetzt hat. Vor allem direkt für Mitbürger und deren Belange im sozialen Bereich.

Benjamin Harders, 1. BBV-Vorsitzender, sprach den offiziellen Dank im Namen des Vorstandes aus, schließend noch eine Aufgabe und Bitte an Franz Vollmer stellend. „Er möge doch noch weiter ein wachsames Auge auf die von ihm ehemals auch mit betreuten Refugien haben, deren Störungen, Verbesserungsmöglichkeiten nennen“. Ganz praktisch und konkret spricht sich der kleine Teilnehmerkreis prompt dafür aus, das zunehmend verwilderte Denkstein-Ensemble Ecke Dorminstraße – Blankeneser-Bahnhofstraße durch eine Pflegeaktion baldigst zu verschönern.

Text/Fotos: JoE



Protokoll der Mitgliederversammlung 2019 Blankeneser Bürger - Verein e.V.

Ort: Aula des Gymnasium Blankenese, Kirschenstraße, 22587 Hamburg

Zeit: 09. April 2019; **Versammlungsbeginn:** 18:00 Uhr; **Ende:** 20:20 Uhr.

Versammlungsleitung: Benjamin Harders;

Protokollführerin: Birgit Harmstorf

Anwesende: 55 - davon 53 stimmberechtigte - von insgesamt 415 Mitgliedern

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der verstorbenen Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins mit einer Schweigeminute gedacht.

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, Beschlussfähigkeit

Herr Harders begrüßt die Mitglieder und stellt fest, dass mit der Veröffentlichung der Einladung in der März-Ausgabe der Mitgliederzeitung „Blankenese“ fristgerecht und ordnungsgemäß zur Mitgliederversammlung eingeladen wurde. 53 Mitglieder – davon 51 stimmberechtigt – sind anwesend. Im Laufe des Abends erhöht sich die Anzahl auf 53 Wahlberechtigte. Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Der Verein hat aktuell 415 Mitglieder. Am 31.12.2017 hatte der Verein 434 Mitglieder, am 24.04.18 waren es 430 Mitglieder.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Herr Harders beantragt die Genehmigung der Tagesordnung. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Jahresbericht des Vorstands

Folgende Arbeitskreise / Projekte gibt es zur Zeit im BBV:

Kulturkreis:

Der Kulturkreis hat mit dem neuen Team unter der Leitung von *Frau Both* in 2018 interessante und gut besuchte Veranstaltungen organisiert. *Frau Both* dankt den Mitgliedern des Kultur-Kreises für ihre engagierte Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung der zahlreichen Veranstaltungen in 2018 und 2019. Sie weist auf freie Plätze bei den geplanten Veranstaltungen bzw. Reise im Mai und Juni hin.

Klönssnack:

2018 hat *Frau Kröger* von *Frau Grimme* die Organisation des BBV-Klönssnacks übernommen. Die Treffen finden alle zwei Monate statt.

Hafengeburtstag:

Die BBV-Barkassenfahrt zum Hafengeburtstag war 2018 ausgebucht und wurde schon im letzten Jahr wieder von *Herrn Wichmann* für 2019 gebucht.

Blankenese Blitzblank:

Die Aktion Blankenese Blitzblank existiert bereits seit 1997 und es nehmen auch 2018 wieder Grundschulklassen und 5. bzw. 6. Klassen aller Blankeneser Schulen teil.

Soziales:

Dieser Bereich wird von *Frau Fosbeck* betreut.

Forts. auf S. 12

Ortskern Blankenese:

Im Arbeitskreis Ortskerngestaltung Blankenese, in dem insbesondere der Blankeneser Bürger-Verein, die politischen Parteien, die Blankeneser Interessengemeinschaft, die Blankeneser Kirchengemeinde, der Förderkreis Historisches Blankenese und das Zukunftsforum Blankenese vertreten sind, arbeitete der BBV mit. Der Sieger-Entwurf des Markt-Gemeinschaftshauses wurde unter Hinweis auf die durchgeführte BBV-Informationsveranstaltung gezeigt.

Zeitung:

Die BBV-Zeitung „Blankenese“ wurde weiter entwickelt, erschien erstmals vollständig in Farbe und profitierte von einem anwachsenden Redaktionsteam. 2018 gab es sechs Ausgaben. *Frau Möller-Pannwitz* ruft alle Mitglieder auf, auch selbst Artikel zu schreiben und an die Redaktion zu schicken. *Frau Möller-Pannwitz* informiert im Zusammenhang mit dem Bericht über die Zeitung, dass während der Versammlung Fotos gemacht werden. Jeder, dessen Foto nicht veröffentlicht werden darf, möge sich bitte sofort melden. Es gibt keine Meldungen.

Milieu-Erhalt:

Hier engagiert sich *Frau von Tagen*.

Newsletter:

Der BBV-Newsletter www.Blatt.hamburg wurde 2018 erstmals verschickt und erschien bislang viermal. Es gibt rund 50 Anmeldungen.

AG Grün:

Die Arbeitsgruppe Grün traf sich mehrfach, diskutierte über ansprechende, artenreiche Bepflanzung und führte einen Rundgang durch den Baur's Park durch.

Mitglieder:

Die Arbeitsgruppe Mitglieder kümmerte sich um die Einbindung neuer Mitglieder, die ihr Interesse angemeldet hatten, sich im BBV zu engagieren.

Jugend:

Die BBV-Jugendgruppe wurde im Frühjahr 2019 gegründet und hat bereits drei Mitglieder unter 18 Jahren.

Katharinenhof:

Zur unendlichen Geschichte Katharinenhof befürwortete *Herr Harders* das laufende Gerichtsverfahren gegen den Eigentümer wegen mutmaßlicher Veruntreuung von Fördermitteln des Bundeswirtschaftsministeriums, die für die angebliche Einrichtung eines Think Tanks für die Luftfahrtindustrie geflossen sein sollen.

Herr Harders ermutigt alle Mitglieder, sich aktiv im Verein zu engagieren.

TOP 4 Finanzbericht der Schatzmeisterin für 2018 und TOP 5 Vorstellung des Wirtschaftsplans für 2019

Frau Spiegelberg erläutert nacheinander den Jahresabschluss 2018, die Vermögensübersicht 2018, die Rücklagenbildung 2018 sowie den Wirtschaftsplan 2019.

Für 2018 wurde insbesondere mit den kulturellen Angeboten, der Barkassenfahrt und dem Flohmarkt ein deutlicher Überschuss erzielt. Das Ziel, die Betriebskosten ausschließlich über die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen zu finanzieren, konnte nicht erreicht werden.

Aufgrund dieser guten finanziellen Entwicklung haben wir die Betriebsmittelrücklage um einen Betrag von 3.000 € erhöht; die zweckgebundene Rücklage für das Markthaus ist gleich geblieben. Nach den Vorschriften der Abgabenordnung erhöht der BBV die Freie Rücklage um 1/3 des Überschusses; der Rest wird der Wiederbeschaffungsrücklage zugeführt.

Der Wirtschaftsplan 2019 weist keine Besonderheiten auf. Weggefallen ist die Parkpflege, ansonsten erwartet der Vorstand bis Ende Juni des Jahres eine gleichmäßige Entwicklung wie im Vorjahr. Deswegen wurden die Soll-Zahlen lediglich geringfügig aufgerundet und ergeben dadurch einen etwas höheren Überschuss als 2018. Der Wirtschaftsplan wird im Juni nochmals erstellt, um die Entwicklung zu überprüfen und ggf. anzugleichen.

So kann der BBV für das Jahr 2018 und wahrscheinlich auch noch für 2019 auf einen ausgeglichenen Haushalt blicken; ob die folgenden Jahre ebenso gut verlaufen werden, ist angesichts des Marktplatz- und Markthausumbaus noch offen; es werden voraussichtlich durch einen eingeschränkten Flohmarkt, durch vorübergehenden Umzug aus dem Markthaus, höhere Mieten und andere Folgekosten schwierige Zeiten auf den BBV zukommen.

TOP 6 Bericht der Rechnungsprüferinnen

Frau Wind spricht auch im Namen von *Frau Marwedel*. Die Rechnungsprüferinnen haben die Unterlagen geprüft und festgestellt, dass sehr sauber und ordnungsgemäß gearbeitet wurde. *Frau Wind* schlägt vor, den Vorstand hinsichtlich des Jahresabschlusses zu entlasten.

TOP 7 Aussprache zu TOP 3,4 und 5

Herr Vollmer bittet um Beifall für alles, was der Verein im vergangenen Jahr erreicht hat.

TOP 8 Genehmigung des Wirtschaftsplans für 2019

Der Wirtschaftsplan wird einstimmig genehmigt.

TOP 9 Entlastung des Vorstands

Herr Lüthmann beantragt, den Vorstand zu entlasten. Der Vorstand wird bei zwei Enthaltungen einstimmig entlastet.

TOP 10 Beschluss einer neuen Beitragsordnung

Herr Harders stellt den von der Arbeitsgruppe erarbeiteten und vom Vorstand verabschiedeten Entwurf einer neuen Beitrags-Ordnung vor. Bisher zahlen Einzelpersonen jährlich mindestens 36 Euro, Ehepaare 48 Euro und Firmen und Institutionen 100 Euro. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betragen rund 15.000 Euro/Jahr, dies ergibt aufgrund der Mitgliederstruktur einen Beitrag von 35,29 Euro/Mitglied/Jahr.

Folgende neuen Jahresbeiträge werden vorgeschlagen:

Mitglieder:	Mindestbeitrag:
Bis 24 Jahre	15 Euro
Bis 30 Jahre	30 Euro
Ab 30 Jahre	50 Euro
Paare	65 Euro
Institutionen/Firmen	90 Euro

Neben der neuen Beitragsstaffelung für junge Mitglieder sollten erstmals Lebenspartnerschaften und nicht-eheliche Lebensgemeinschaften mit gleicher Anschrift den Ehepaaren hinsichtlich des Mitgliedsbeitrags gleichgestellt werden. Zu dem Vorschlag der neuen Beitragsordnung wurden nach ausführlicher Debatte drei einzelne Änderungsanträge gestellt: Institutionen/Firmen sollten 100 Euro zahlen, Paare sollten 55 Euro zahlen, der Beitrag für Mitglieder bis 18 Jahre sollte frei sein. Nach zahlreichen Redebeiträgen der Mitglieder stimmte die Mitgliederversammlung bei vier Gegen-

Forts. von S. 12

stimmen dafür über den Vorschlag des Vorstands zur Änderung der Beitragsordnung insgesamt abstimmen zu wollen und die einzelnen Änderungsanträge nur bei einer Ablehnung der vorgeschlagenen Beitragsordnung zu behandeln. Daraufhin wurde die vorgeschlagene Beitragsordnung bei acht Gegenstimmen und zwei Enthaltungen angenommen.

TOP 11 Neuwahlen

Herr Jessen wird einstimmig als Wahlleiter gewählt.

Wahl des 1. Vorsitzenden:

Der Vorstand schlägt *Benjamin Harders* vor. Eine Vorstellung ist nicht erforderlich. Es gibt keine weiteren Kandidaten/Kandidatinnen.

Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung auf dem grünen Wahlzettel. Für die Wahl von *Benjamin Harders* als erster Vorsitzender ergibt sich bei 51 Wahlberechtigten und 51 abgegebenen Stimmzetteln folgende Stimmverteilung:

46 Ja-Stimmen

1 Nein-Stimmen

4 Enthaltungen

Herr Harders nimmt die Wahl an.

Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden:

Der Vorstand schlägt *Marion Spiegelberg* vor. Eine Vorstellung ist nicht erforderlich. Es gibt keine weiteren Kandidaten/Kandidatinnen.

Die Wahl erfolgt in geheimer Abstimmung auf dem roten Wahlzettel. Für die Wahl von *Marion Spiegelberg* als zweite Vorsitzende ergibt sich bei 53 Wahlberechtigten (Zwei stimmberechtigte Mitglieder sind zur Mitgliederversammlung hinzugekommen) und 52 abgegebenen Stimmzetteln folgende Stimmverteilung:

44 Ja-Stimmen

7 Nein-Stimmen

1 Enthaltungen

Frau Spiegelberg nimmt die Wahl an.

Wahl der Beisitzer*innen:

Der Vorstand schlägt *Beate Hülsen*, *Claudia Kröger*, *Joachim Eggeling*, *Gerhard C.C. Jaeger* und *Rolf Wietbrock* vor. Die Kandidaten/Kandidatinnen stellen sich kurz vor.

Die Wahl erfolgt als Blockwahl per Handzeichen und ergibt folgende Stimmverteilung:

44 Ja-Stimmen

4 Nein-Stimmen

4 Enthaltungen

Die Beisitzer*innen nehmen die Wahl an. Es gibt keine weiteren Kandidaten.

Wahl von zwei Rechnungsprüfer*innen:

Der Vorstand schlägt *Elke Wind* und *Minette Marwedel* vor. Die Kandidatinnen stellen sich vor. Es gibt keine weiteren Kandidaten/Kandidatinnen.

Die Wahl erfolgt per Handzeichen und ergibt folgende Stimmverteilung:

0 Nein-Stimmen

2 Enthaltungen

Alle anderen Mitglieder stimmen dafür.

Beide Rechnungsprüferinnen nehmen die Wahl an.

Ein Mitglied fragt, ob auch ein/e Schatzmeister*in neu gewählt wird. *Frau Möller-Pannwitz* erklärt, dass dies nicht nötig ist, da der Gesamtvorstand für die verbleibende Amtszeit von *Frau Spiegelberg* die Wahl vornehmen kann. *Herr Jaeger* stellt sich als nominierter Schatzmeister vor.

Herr Harders dankt *Herrn Jessen* und übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

TOP 12 Satzungsgemäß gestellte Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 13 Verschiedenes

Die Einrichtung weiterer Arbeitsgruppen ist geplant:

Mitgliederentwicklung:

Ziel ist es den Verein auch für Jugendliche und Berufstätige attraktiv zu machen.

Ortskern Blankenese:

Die Arbeitsgruppe wird sich mit dem Bau des Marktgemeinschaftshauses und der Ortskerngestaltung beschäftigen.

Ziele der BBV-Arbeitsgruppen sind der Informationsaustausch unter den Mitgliedern und das Erarbeiten von Handlungs- und Lösungsvorschlägen für den Verein. In jeder Arbeitsgruppe ist der Vorstand in der Regel mit einem Mitglied vertreten. Es bestehen bereits folgende Arbeitsgruppen: Zeitungsredaktion, Kulturkreis, Archiv, Jugend, Grün und Mitgliederentwicklung.

Auf die Frage, wie der Verein zu einer Umbenennung des Blankeneser Marktplatzes stünde, antwortet *Herr Harders*, dass der Platz noch als Lornsenplatz bekannt sei und er einer Umbenennung deshalb neutral gegenüberstehe. Ferner müsse der Name nicht unbedingt weiblich sein; wichtiger sei, dass er zu Blankenese passe. Weitere Redebeiträge beschäftigen sich mit den Themen Milieuerhalt, Umweltschutz bzw. Grünerhalt und der geplanten Führung der Veloroute durch den Eichengrund und möglichen Baumfällungen in diesem Zusammenhang.

Frau von Tagen berichtet über den Milieuerhalt. *Frau Hülsen* berichtet, dass auf den BBV-Klönsschnack-Veranstaltungen der Umweltschutz mehrmals ein wichtiges Thema war und ruft alle Mitglieder zu mehr Engagement in diesem Bereich auf. Ein Mitglied fragt, inwiefern sich der BBV in Bezug auf die Veloroute engagiert. *Herr Harders* erklärt, dass es zum Stand der Dinge eine Anfrage bei der zuständigen Behörde geben wird. Ein Mitglied fragt, ob es Bestrebungen gibt, den LKW-Durchgangsverkehr aus Blankenese zu verlagern. *Herr Harders* regt an, auch eine Arbeitsgruppe zum Thema Verkehr zu gründen, da das Thema viele Bürger bewegt. *Frau von Tagen* berichtet, dass im Verlauf des Sülldorfer Kirchenweges und im Bereich der Veloroute 1 aktuell 22 Bäume gefällt werden sollen. Der BBV sollte sich gegen diese Fällungen engagieren.

Die Versammlung wird um 20:15 Uhr geschlossen.

gez. Benjamin Harders, Versammlungsleiter

gez. Birgit Harmstorf, Protokoll

Hamburg, im April 2019



Kostenfreier

Besuch mit Führung.

Termin am: Di 10. Sep. 11:00 Uhr

Fr 27. Sep. 14:00 Uhr

Mi 02. Okt. 11:00 Uhr

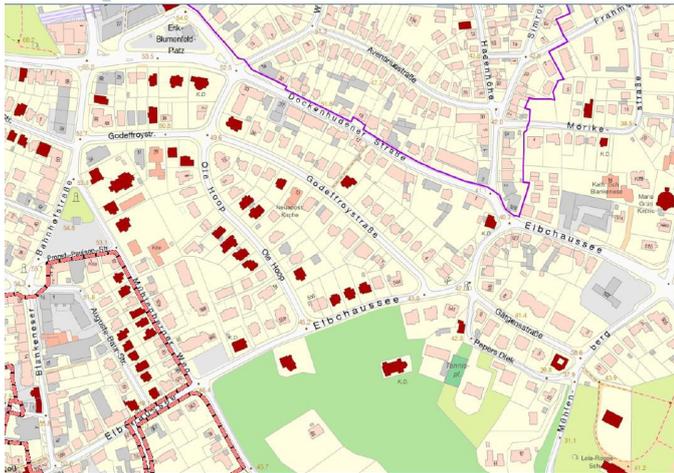
Di 08. Okt. 11:00 Uhr

Fr 18. Okt. 11:00 Uhr

Mi 23. Okt. 11:00 Uhr

Treffpunkt: Haspa HH-Blankenese, Empfang

Städtebauliche Erhaltungsverordnung nach § 172(1) Nr. 1 BauGB



Bereits 2010 hatte die Architektin Jutta von Tagen zusammen mit einigen weiteren Berufskollegen beim Bezirksamt Altona auf die Dringlichkeit hingewiesen, in dem noch weitgehend homogen erhaltenen Villengebiet zwischen den Straßen Ole Hoop, Elbchaussee und Dockenhudener Straße als nördlicher Begrenzung auch die nicht unter Denkmalschutz stehenden Gebäude vor willkürlichem Abriss oder entstellender Überbauung zu schützen.

Leider kam diese Forderung nie auf die Tagesordnung des Planungsausschusses.

Nach wiederholter Anfrage von Frau von Tagen war es jetzt dann doch soweit. Am 21.8.2019 stand bei der Sitzung des Planungsausschusses im Technischen Rathaus in der Jessenstraße diese Forderung als Punkt 9 auf der Tagesordnung und die Umsetzung wurde erfreulicherweise einstimmig beschlossen.

Damit wird auch dieses Gebiet in Blankenese/Dockenhuden als erhaltungswürdig anerkannt, und die Gefahr unpassender Bebauung, besonders durch die in den letzten Jahren in den Elbvororten immer häufiger auftretenden regional untypischen weißen quaderförmigen Flachdachbauten, deutlich verringert.

Angelika Winkler

Die Erneuerung und Verbreiterung des Sülldorfer Kirchenweges

Seit sieben Jahren läuft die Diskussion um die Erneuerung und Verbreiterung des Sülldorfer Kirchenweges, laut Hamburger Abendblatt aufgrund der abwechslungsreichen Villen und ihrer Vorgärten eine der schönsten Straßen in Hamburg. Hintergrund ist der Wunsch der Stadt, zusätzliche Radwege zu bauen, gleichzeitig aber auch den vorhandenen Straßenquerschnitt mit Gehwegen von zum Teil 10.50m auf insgesamt 17.00m deutlich zu verbreitern.

Dieses Vorhaben stieß bei breiten Teilen der Anwohner und Bürger auf großen Widerstand und so entstand die „Bürgerinitiative Sülldorfer Kirchenweg“. Sie setzt sich für den Erhalt der städtebaulich gewachsenen Strukturen, der Straßenbäume und Vorgärten mit ihren ortsbildprägenden Hecken ein.

Die lange Planungszeit, Verzögerungen durch wechselnde Stellenbesetzungen oder baurechtliche Erfordernisse sind für alle Seiten schwer zu ertragen. Sie haben aber auch dazu geführt, dass sich das Tiefbauamt Altona und die Bürgerinitiative sowohl auf grundsätzliche Kompromisse als auch in vielen Detailfragen geeinigt haben: So wurde der Straßenquerschnitt auf max.12.30 m festgelegt, ohne auf den durchgehenden Schutzstreifen für Radfahrer zu verzichten. In dem schmalen Abschnitt zwischen der Straße Willhöden und Wulfsdal konnten nach nochmals geänderter Planung sechs Straßenbäume und deutlich mehr Grün erhalten bleiben.

Ende des Jahres soll mit dem 1. Bauabschnitt, anders als ursprünglich geplant, von der Babendiekstraße bis zum Blankeneser Bahnhof begonnen werden. Diese Strecke wird Teil der neuen Veloroute 1. Ein Jahr später soll der 2. Bauabschnitt von der Babendiekstraße bis zum Fruchtweg erfolgen.

Die angekündigte Fällung von 22 Bäumen (davon 12 für die Veloroute 1 im Bereich des Sülldorfer Kirchenweges von der Babendiekstraße bis zum Blankeneser Bahnhof!) und die Rodung zahlreicher Hecken stehen weiterhin in der Kritik!

Vor dem Hintergrund des parteiübergreifend geforderten Klima- und Artenschutzes ist die Stärkung des Radverkehrs wichtig, aber es ist nicht zu rechtfertigen, dass gesunde Bäume für neue Radwege weichen müssen. Es wird Zeit für die Einsicht, dass rein verkehrstechnische Lösungen nicht den Vorrang vor städtebaulichen Belangen und Umweltschutz erhalten.

Vertreter der Initiative „Sülldorfer Kirchenweg“
Wulf Menzel, Antje Schmedemann,
Jutta von Tagen ■

Die Anmeldung zum BBV-Newsletter

„Das Blatt.Hamburg“
finden Sie unter dem folgenden Link:
<https://blatt.hamburg/>



BLANKENESER BÜRGER-VEREIN

Das Blatt.Hamburg – der neueste Schnack aus dem Dorf

Anmeldung zum Newsletter

Anrede* Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder!

Bitte auswählen ▾

Vorname* Nachname*

E-Mail-Adresse*

* Ich möchte künftig den Newsletter mit Hinweisen zu Angeboten und Informationen erhalten. Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden. Der Widerruf kann durch das Abstellformular auf dieser Website, durch Klick des Abstelllinks in den zugesandten Nachrichten oder durch den Abstellwunsch an die Kontaktadresse erfolgen.

Newsletter-Archiv

- [Newsletter vom 09.05.2019](#)
- [Newsletter vom 22.01.2019](#)
- [Newsletter vom 30.12.2018](#)
- [Newsletter vom 08.12.2018](#)
- [Newsletter vom 12.11.2018](#)

Technik: [Open-Letters](#) | Realisation: Blatt.Hamburg 2019 © [Blankeneser Bürger-Verein e.V.](#) | [Impressum](#)
Hinweis: Zum Abmelden vom Newsletter klicken Sie [hier](#), zum Anmelden bitte [hier](#).

Weitere Termine auf Seite 5, 14 und 16

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Weihnachten auf dem Süllberg



Wir laden herzlich ein zu unserer
Weihnachtsfeier am

Dienstag, 10. Dezember 2019

Beginn ab 16.00 Uhr mit einem gemütlichen Kaffeetrinken, **um 18.00 Uhr** folgt der 2. Teil mit Geschichten und Musik und einer herzhaften Kleinigkeit mit Punsch und Glühwein.

Die Eigenbeteiligung unserer Mitglieder beträgt EUR 15,-. Gäste zahlen EUR 20,-, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre EUR 7,50. Wer an einem vergünstigten Taxi-Shuttle-Service zum Süllberg interessiert ist, kann dies bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle gerne angeben.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung **bis zum 3. Dezember** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de).



**Zum Gedenken an unseren
verstorbenen 1. Vorsitzenden
Herrn Prof. Jürgen Weber**

werden

**die Führungen durch
die Parkanlagen von Blankenese**
weiter durchgeführt.

Bislang sind folgende Führungen geplant:
Goßlers Park und Hessepark **12.10.2019**
Baus Park und Hirschpark **28.09.2019**

Treffpunkt ist die Informationstafel
vor dem Blankeneser Bahnhof
jeweils um 14 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten.

Fred Möller, Blankeneser Bürger-Verein



BLANKENESE

53°33'40.280"N 9°48'43.405"O

STRABENFEST **Buntes Programm zum
Ausprobieren & Mitmachen**
SAMSTAG
21. SEPTEMBER
AB 11 UHR
Einzelhandel, Gastronomie,
Vereine & Institutionen
stellen sich vor.
Livemusik & Kulinarisches

BLANKENESE Interessen-Gemeinschaft e.V.

www.blankenese-ig.de

Vorankündigung unserer BBV-Reise 2020

Geplant ist eine Fahrt nach **Kopenhagen
mit Seeland vom 4. bis 8. Juni 2020.**

Nähere Informationen erhalten Sie in der
nächsten Ausgabe unserer Zeitung.
Reservierungen werden ab sofort entgegenge-
nommen. Frühe Anmeldung sichert gute Plätze!

Freuen Sie sich also auf

„Wonderful Copenhagen“!



BBV-Infostand vor dem Martiniblock

Bitte notieren Sie weitere Termine, um mit dem Blan-
keneser Bürger-Verein ins Gespräch zu kommen:
27.09.2019 in der Zeit von **10 Uhr bis 13 Uhr.**

JvT

Weitere Termine auf Seite 5, 14 und 15

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Ausflug in die dänische „Juleby“ Tønder



am Freitag, den 22. November 2019

Richtig hyggelig finden wir die Altstadt in der 750 Jahre alten dänisch-deutschen Grenzstadt. Wir sind mittendrin in den festlich geschmückten winkligen Gassen mit den reizvollen Giebelhäusern. Auf dem Markt locken kleine Markthütten mit einem vielfältigen Angebot an weihnachtlich-winterlichen Leckereien und Deko-Artikeln. In der „Alten Apotheke“ von 1671 kann man herrlich stöbern und sich zeitig vor dem Fest mit Geschenk-Ideen versorgen. Glühwein, Zimtgebäck und gebrannte Mandeln geben den duftenden Hintergrund für diesen Erlebnistag! **Ein Erlebnis in dunkler Jahreszeit zum Staunen und Einkaufen!**

Termin: Freitag, 22. November 2019

Abfahrt: um 9.00 Uhr vom Vorplatz S-Bahnhof Blankenese

Eingeschlossene Leistungen: Fahrt im komfortablen Primo-Reisebus nach Tønder / DK, Kaffee aus der Bordküche, Ankunft in Blankenese ca. 19:00 Uhr

Preis pro Person: € 37,- / für Gäste € 42,-

Mind. Teilnehmerzahl 25 Personen

Verbindliche Anmeldung bitte **bis 5. November 2019** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz oder per E-Mail an [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de)

BBV-Kulturkreis

Teilnahme an einer Bürgerschaftssitzung im Rathaus



Foto: Hamburgische Bürgerschaft, Plenarsaal/Michael Zapf

am Mittwoch, den 23. Oktober 2019

Geplanter Zeitablauf:

12:00 Uhr Treffen in der Diele des Rathauses
12:30 Uhr Filmpräsentation
13:00 bis 13:30 Uhr Informationsgespräch mit einer/m Abgeordneten
13:30 bis 15:00 Uhr Teilnahme an einer Sitzung auf der Besuchertribüne

Treffpunkt: um 11:10 Uhr (Abfahrt um 11:19 Uhr) am 36er-Bus in Blankenese (Bahnhof)

Kostenbeitrag incl. Fahrpreis: EUR 7,- für Mitglieder, EUR 10,- für Gäste

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung bitte bis spätestens zum 15.10.2019 in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz persönlich, telefonisch unter 040 / 86 70 32 oder per E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de).

BBV-Kulturkreis

*Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion/VisdP: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Birgit Harmstorf, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.